

Ein Liebesdrama von großer Seltenheit

Thomas und Christina sind beruflich erfolgreich. Er ist Architekt, seine Frau entwirft Mode. In der Ehe allerdings steht nicht alles zum Besten. Christina erwartet viel von ihrem Mann - seiner Meinung nach zu viel. Sie hingegen ist nicht bereit, für Thomas und seine Wünsche zurückzustecken. Sie treibt ihre Ziele hartnäckig voran. Dann gehen die beiden mit einem befreundeten Pärchen, Helen und Michael, zu einem Konzert. Nach diesem Besuch ist nichts mehr wie zuvor. Thomas verliebt sich ganz plötzlich - vielleicht einfach nur wegen der Art, wie sie beim Lesen des Programms nachdenklich ihren Kopf neigt - in Helen. Es ist eine unmögliche Liebe. Eine Liebe, die nicht sein darf.

Jedes harmlose Treffen im Freundeskreis wird für Thomas ab sofort zur Tortur. Und auch wenn er Helen nicht sieht, denkt er die ganze Zeit nur an sie. Er flüchtet sich in Sex mit Christina, in Alkohol, der alles nur noch schlimmer macht, und in die Arbeit. Nichts scheint zu helfen. Thomas muss Helen endlich seine Liebe gestehen. Er hofft, dass es ihr genauso geht wie ihm. Und dass sie für ihn ihren Gatten und ihr Kind verlassen wird. Es kommt allerdings anders: Als Thomas es nicht mehr schafft, seine Gefühle zu verbergen, stürzt sein Leben ein wie ein Kartenhaus. Christina verlangt die Scheidung, Michael beendet die Freundschaft. Und Helen? Die schweigt noch immer ...

Unterhaltung voller Emotionen und mitreißender Leidenschaft - mit "Die Nacht der verschwundenen Dinge" gelingt J.F. Dam eine Geschichte zum Verlieben. Hier droht einem bereits mit dem ersten Satz das Herz zu brechen. Die Romane des österreichischen Autors machen den Leser sehr, sehr traurig und zugleich unfassbar glücklich. Sie nehmen einen Stunden über Stunden gefangen und vermögen es sogar, die Sicht auf die Dinge nachhaltig zu verändern. Nach der Lektüre ist das Leben nicht mehr wie davor. Für solch großartige Literatur lässt man liebend gerne alles stehen und liegen. Kein Wunder, denn Dam schreibt einen ganz schwindelig. Man fühlt sich wie trunken. Echt einsame Spitzenklasse!

Die Liebe kann so schön sein und zugleich so schrecklich. Zu dieser Erkenntnis kommt man jedenfalls, wenn man mit dem Lesen von "Die Nacht der verschwundenen Dinge" beginnt. J.F. Dam schafft mit seinen Worten Poesie mit absolut berauschender Wirkung. Das versteht man unter Lesegenuss pur.

Susann Fleischer 16.03.2015